



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 34'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 690.004
Abo-Nr.: 1081228
Seite: 29
Fläche: 57'115 mm²

«Wie ein chirurgischer Eingriff»

Es ist ein Industriedenkmal erster Güte. 1907 erbaut, saniert HRS das seit vielen Jahren leerstehende Hamel-Gebäude in Arbon. Wo einst Stickmaschinen produziert wurden, gibt es eine Mall, Dienstleistungen und Lofts. Die Fabrikatmosphäre will Architektin Rita Schiess bewahren.

MAX EICHENBERGER

ARBON. Vierzig Jahre blickte der pensionierte Bahnhofsvorstand Harry Rickenbach jeden Tag vom Bahnhof über die Gleise hinüber zum markanten Backstein-Fabrikbau. Die Ära, als Hamel noch produzierte, hatte er noch miterlebt. Seit 25 Jahren steht der denkmalgeschützte Hamel leer.

Jetzt saniert HRS das stattliche Baudenkmal Arboner Industriegeschichte in enger Begleitung durch die kantonale Denkmalpflege. Die einstige Fabrik wird zeitgemäss umgenutzt. Sie wird

Der Fabrik-Charakter des Gebäudes soll bei seiner neuen Nutzung erhalten bleiben.

Rita Schiess
Architektin

zur Mall und zum Dienstleistungszentrum – mit öffentlichen Passerellen zu einem pulsierenden Zentrum, das hier am Rande des grossen Areals Saurer Werk-Zwei entsteht. HRS hat das gesamte Gelände erworben und entwickelt es in Etappen. Der Hamel wird auch zur Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs. Die Unterführung vom Bahnhof führt in den Kopfbau, in dessen

oberen Geschossen 18 Miet-Lofts entstehen. Nebenan, über der Tiefgarage, kommt der neue Bushof zu stehen.

Faszinierende Aufgabe

«Der historische Bau kommt jetzt in Form», sagt die Kreuzlinger Architektin Rita Schiess an einer von gegen 400 Personen

besuchten Führung. Sie steht mitten in einer ebenso herausfordernden wie faszinierenden Arbeit. Der Bau soll nämlich wieder seine ursprüngliche Form von 1907 bekommen. Einige An-

Hamel-Umbau 35 Millionen Franken

Im Hamel gibt es 4000 Quadratmeter Laden- sowie Dienstleistungsflächen unter anderem für die Gesundheitsbranche mit öffentlichen Durchgängen. Im Kopfbau entstehen 18 Lofts. Für den Umbau samt Tiefgarage rechnet HRS mit Kosten von 35 Millionen Franken. (me)

und Aufbauten, die später vorgenommen worden waren, sind abgebrochen worden. Dadurch gehe zwar etwas Nutzfläche verloren. Herausgeschält werde so die einstige Ästhetik des Fabrikbaus mit der Backsteinfassade und den grossen Fenstern: 130 sind es insgesamt. Deren 13 lassen sich noch im originalen Zustand sanieren. An ihren Maschinen brauchten die Arbeiter viel Licht. Weil das künstliche Licht bescheiden war, liessen die Architekten viel Tageslicht einströmen. Diese Transparenz und die

innere Leichtigkeit zeichnen das Fabrikdenkmal aus. Unterstrichen wird dieser Eindruck durch das schlanke Tragwerk.

Tüfteln in der Ziegelei

Die Restaurierungsarbeit gleicht Rita Schiess mit einem chirurgischen Eingriff. Nicht alles ist voraussehbar und planbar.

«Wir gehen wie mit einem Skalpell dahinter.» Da muss ein Stück mehr entfernt, hier etwas zusätzlich neu angesetzt werden. Der freigelegte Kopfbau bekommt seine Sandsteinsäulen wieder.

Ihm setzen die Arbeiter die Krone auf: die Brüstung, die man nur noch von alten Fotografien kennt, wird jetzt betoniert. Die Mieter werden sich an der Dachterrasse erfreuen. Weitgehend ursprünglich bleibt die Fassade, doch muss sie stellenweise erneuert werden. In löchrige Stellen werden Puzzle-artig neue Steine eingefügt. Für die Rekonstruktion sind sie in der Ziegelei nach aufwendigen Versuchen eigens nach dem Vorbild der originalen Teile hergestellt worden.

«Geschichte lesbar machen»

Wichtig ist der Architektin, «die Geschichte des Fabrikbaus ablesbar zu machen und die Atmosphäre industriellen Lebens weiterzutragen». Die Umgestaltung soll den Fabrikcharakter des Gebäudes bewahren. Der Umbau birgt knifflige Herausforderungen. So wird die Unterführung der Bahngeleise in den Kopfbau weitergeführt. Weil dessen Fundament «wie ein Floss aus Stein im Sumpf steht», musste das Tragwerk abgefangen werden. Raumstruktur und Fassade seien einzigartig, sagt Architektin Rita Schiess. Ihre Faszination teilt Michael Breitenmoser, zuständig bei der HRS für die Entwicklung des Saurer Werk-Zwei. Im Spätsommer 2016 soll in die alte Fabrik modernes Leben einziehen.

Datum: 07.09.2015

Thurgauer Zeitung



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 34'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 690.004
Abo-Nr.: 1081228
Seite: 29
Fläche: 57'115 mm²

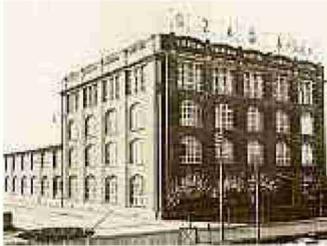


Bild: pd

Der Fabrikbau vor hundert Jahren



Bild: pd

So soll sich der Hamel präsentieren.



«Das Tragwerk des Industrie-Baudenkmals ist ein richtiges Kunstwerk»: Architektin Rita Schiess erklärt ihre Pläne.